

WELT HANDEL

www.weltundhandel.de

INFODIENST FÜR DEN FAIREN HANDEL | Ausgabe 10/2012 | 20. Oktober 2012

Viel mehr Wert für alle!

FA!R2012 hat mit Besucherrekord und mehr als 120 Ausstellern glänzt

Viel besser geht's nicht! Darin sind sich alle Beteiligten der diesjährigen FA!R, Deutschlands größter Messe rund um den Fairen Handel, einig. Bereits zum Start konnte mit 121 Ausstellern aus 16 Ländern die bislang höchste Zahl vermeldet werden. Auch die Besucherzahl überzeugte. Rund 3.200 Menschen kamen zur Messe – 28 Prozent mehr als 2011.

Bereits zum dritten Mal präsentierten die Aussteller die Vielfalt des Fairen Handels. Somit ist die FA!R ein wichtiger Marktplatz für die wirtschaftliche Ebene des Fairen Handels. Und die Idee ist mal wieder aufgegangen. Fast die Hälfte der Besucher kam als Fachbesucher aus beruflichem Interesse zur Messe, so dass die FA!R2012 auch dem Anspruch gerecht wurde, die wirtschaftlichen Akteure des Fairen Handels zusammen zu bringen. Die größte Gruppe der Fachbesucher gehörte zum Einzelhandel und den Eine-Welt-Läden, gefolgt von Vertretern der Öffentlichen Hand und des Dienstleistungssektors. Sowohl die großen Fairhandelsakteure wie GEPA, EL PUENTE und dwp als auch newcomer aus dem Textilbereich, internationale Importeure bis hin zu Bildungsträgern aus dem gesamten Spektrum des Fairen Handels stellten ihre Produkte oder ihre Arbeit vor.

Der diesjährigen Schwerpunkt lautete „Afrika zu

Gast“. Vertreter der Cooperation for Fair Trade in Africa



Auf der Plattform „Afrika zu Gast“ präsentierten Vertreter der COFTA ihre Arbeit.

(COFTA) nutzten die Plattform mit zahlreichen bunten und interessanten Ständen zu einer gelungenen Premiere und zeigten afrikanisches Handwerk in optisch ansprechendem Ambiente.

2013 geht es weiter – auch mit neuen Themen

Ministerin Schwall-Düren teilte auf der Messe unter Beifall mit, dass die Landesregierung sich über 2012 hinaus an der Finanzierung

beteiligen wird. Im kommenden Jahr wird die FA!R ihr Themenspektrum noch erweitern und in größere Hallen umziehen. Ausgestattet mit dem neuen Untertitel „Fair Trade & Friends“ sollen ab 2013 zusätzlich auch Themen wie „Gemeinschaftlicher

Damit greift die FA!R aktuelle und neue Themen auf, die im gesellschaftlichen Trend liegen und genauso zu einem nachhaltigen Lebensstil gehören wie der Faire Handel. Collaborative Consumption bezeichnet die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und persönlichen Gegenständen, um einen nachhaltigen Umgang mit ihnen zu fördern. Leihen, Tauschen, Teilen mindert den Ressourcenverbrauch. Zum Gemeinschaftlichen Konsum gehören Tauschringe, Kleidertauschparties, Car-Sharing-Modelle, Gemeinschaftsgärten oder Carrot Mobs.

Die FA!R2013 findet vom 6. bis 8. September 2013 in der Messe Westfalenhallen Dortmund statt.

Weitere Informationen: www.eine-welt-netz-nrw.de

Gundis Jansen-Garz

Konsum / Collaborative Consumption“ und „Recycling-Produkte“ abgedeckt werden.

Viel mehr Wert für alle!	1
„Zukunft gestalten. Fair handeln!“	2
FairTrade Schoko-Tag in Wuppertal	3
Schritt für Schritt dem Weltladen auf der Spur	3
News	4
Hintergrund	
Gemeinsam mehr erreichen	4
Endlich gibt es Alternativen zum Palmöl	5
Menschen Märkte Meinungen	
BASTA!	6
Material & Medien Termine	7

„Zukunft gestalten. Fair handeln!“

Elfte Faire Woche mit umfangreichem Programm, zahlreichen Diskussionen, leckeren Verköstigungen und interessanten Gästen über die Bühne gegangen

Vom 14. bis 28. September zeigten bundesweit mehr als 2.000 Aktionen das breite Spektrum des Fairen Handels. „Ich freue mich darüber, dass das Bewusstsein

für verantwortungsvollen Konsum wächst. Der Faire Handel bietet den Menschen hierzulande dazu eine gute Möglichkeit. Besonders beeindruckt mich zudem, dass sich viele tausend Menschen darüber hinaus als Ehrenamtliche für den Fairen Handel einsetzen. Das unterstützen wir sehr gerne“, sagte Gudrun Kopp, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), bei der Eröffnung der Fairen Woche.

„Mit der täglichen Entscheidung beim eigenen Einkauf kann jeder dazu beitragen, dass es auf unserer Welt etwas gerechter zugeht“, sagte Manuel Blandin vom Vorstand des Forums Fairer Handel, dem Veranstalter der Fairen Woche.

Anlässlich der diesjährigen Fairen Woche konnten einige Gäste aus Partnerorganisationen des Fairen Handels begrüßt werden. EL PUENTE erhielt Besuch aus Indonesien. Nur Aenah Ahmad von der Fairhandelsorganisation Pekerti begab sich auf ei-

ne Reise durch Deutschland und besuchte Weltläden und Schulen in 21 Städten, um über den Fairen Handel zu informieren und um über ihre Erfahrungen mit den Produzentengruppen zu berichten.

Felicia Evangelista del Rosario von der Fairtrade-zertifizierten Kakao-Dachorganisation Conacado (Confederacion Nacional de Cacaocultores Dominicanos) aus der Dominikanischen Republik war im Rahmen der Fairen Woche 2012 bei TransFair zu Gast.

Der Weltladen Dachverband und Naturland begrüßten zwei Vertreterinnen der thailändischen Kleinbauerngenossenschaft Green Net. Boonjira Tanruang, Managerin von Green Net und Chuthima Mounghun, Reisbäuerin und Mitglied bei Green Net, besuchten Veranstaltungen von Weltläden und Schulen in 18 deutschen Städten und erzählten von ihrer Arbeit und den positiven Wirkungen des Fairen Handels.



Gudrun Kopp eröffnete die Faire Woche 2012.

GUTEN MORGEN

So viele Zeitungsberichte, Fernsehbeiträge, Interviews, Videos und was nicht noch alles, gab es noch nie zum Fairen Handel. Die Faire Woche war mit mehr als 2.000 Veranstaltungen mal wieder eine Aktion der Superlative. Viele der Veranstaltungen haben sich wiederholt – tägliche Verkostungsaktionen oder Öffnungszeiten einer Ausstellung – doch trotzdem konnte sich der Faire Handel gut in Szene setzen und war in aller Munde.

Der Schokoladentag am 20. September bot gute und vielfältige Möglichkeiten – es gibt schließlich Schlimmeres als möglichst viel Schokolade an einem Tag zu essen! Jetzt heißt es „dran bleiben“.

Weltläden und Aktionsgruppen, die durch die Faire Woche einen Aufschwung oder einen Motivationsschub erfahren haben, müssen weitermachen und viele Leute mit ins Boot holen.

Ideen gibt es genug, man muss sie nur aufgreifen. Wie zum Beispiel die Idee des FAIR Handelshauses Bayern, die nun Weltläden unterstützen, in dem sie diese in eigener Trägerschaft laufen lassen. Lesen Sie mehr darüber im Innenteil.

Viel Spaß bei der Lektüre



Foto: privat

Impressum: Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (aej), Otto-Brenner-Str. 9, 30159 Hannover, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Bundesvorstand, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Mozartstr. 9, 52064 Aachen und Evangelischer Entwicklungsdienst e.V. (EED), Ulrich-von Hassell-Str. 76, 53123 Bonn
Redaktion: Gundis Jansen-Garz, Blaufärberweg 15, 46244 Bottrop-Kirchhellen, Telefon: 02045/408465, Fax: 02045/82182, E-Mail: redaktion@weltundhandel.de
Layout & Satz: Der Grafik-Kraemer, Wesel • **Abonnement, Gesamtherstellung und Vertrieb:** Verlag Haus Altenberg GmbH, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel.: 0211/4693-0, Fax: 0211/4693-172 • **Druck:** MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen • **Welt & Handel** erscheint zwölfmal im Jahr • **Preis:** Jahresabonnement € 12,00 incl. MwSt und Versand. • **Kündigung:** Sechs Wochen zum Quartalsende • Namentlich oder mit einem Namenskürzel versehene Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber und der Redaktion dar. • Diese Publikation wird gefördert mit Mitteln des Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und Misereor.

FairTrade Schoko-Tag in Wuppertal

**„Zeig uns Deine faire Schokoladenseite!“
Diesem Ruf sind der Katholikenrat Wuppertal
und die Evangelische CityKirche gefolgt.**

Am FairTrade Schokoladen-Tag (20. September) verteilten Wuppertaler Prominente in den Schwebebahnstationen Vohwinkel, Döppersberg und Alter Markt faire Schokolade an Inhaber eines Schoko-Tickets. „Seien Sie nicht überrascht, wenn

mehr sein persönlich soziales Engagement“, warnte Claudia Follmann, Koordinatorin des Schokoladentages in Wuppertal. „Fair geht vor, nicht nur auf dem Fußballplatz“, sagte der Kapitän des Wuppertaler SV, Tom Moosmayer.

Foto: Katholikenrat Wuppertal



Wilfried Schindler vom Weltladen Dachverband mit Frau Mahl Zahn und dem Kaiser von Mandala (Figuren aus Jim Knopf) vom Kinder- und Jugendtheater sowie Josef Neumann (SPD) verteilten Schokolade.

Ihnen plötzlich Momo, Girolamo der Fremdenführer oder Beppo der Straßenkehrer persönlich Schoko-Täfelchen anbieten, denn das Kinder- und Jugendtheater Wuppertal beweist einmal

Er ist einer von vier WSV-Spielern, die den Schoko-Tag zusammen mit Torjäger Christian Knappmann, Marcel Landers und Raschid El Hammouchi tatkräftig unterstützten.

In eigener Sache! Welt&Handel sucht Verstärkung!

Wir möchten unseren Redaktionsstab erweitern und suchen Menschen aus den Regionen Süddeutschland, Ostdeutschland und Norddeutschland, die gerne und gut über den Fairen Handel schreiben können und in der Redaktion Welt&Handel

gegen Honorar mitarbeiten möchten.

*Bewerbungen bitte an:
Redaktion Welt&Handel,
Blaufärberweg 15,
46244 Kirchhellen oder
redaktion@weltundhandel.de,
Telefon (02045) 408465.*

Schritt für Schritt dem Weltladen auf der Spur

Faire Woche in Dettingen-Wallhausen

Gemeinsam mit weiteren Partnern beteiligte sich auch der Weltladen Dettingen mit mehreren Aktionen an der Fairen Woche. So konnten die Kunden im Weltladen täglich ein anderes Produkt aus dem Lebensmittelsortiment probieren, von Kaffee über Smoothies, Schokolade, Trockenfrüchte und Pesto bis hin zu fair gehandeltem Bier. Zudem erhielten die Besucher kostenlos ein Rezeptheft mit Kochideen der Sterneköche Eckart Witzigmann und Nelson Müller, welche vegetarische Gerichte aus fairen Zutaten kreiert haben.

„Besonders freuen wir uns, dass sich auch Familie Rommel vom Landgasthof Kreuz an der Fairen Woche beteiligt“ so Tobias Döpfner vom Weltladenteam. Vom 21. bis 25. September standen dort ebenfalls Gerichte mit fairen Zutaten auf der Speisekarte.

Und zum Abschluss der Fairen Woche lud das Weltladenteam in den Dorfladen Wallhausen ein, die „Genusswelt Mango“ zu entdecken. Bei der Probieraktion konnten verschiedene Mangoprodukte von den Philippinen probiert werden, außerdem wurde der Apfel-Mango-Birnen-Safts ausgeschenkt.

Die Saftmischung aus heimischen Äpfeln und Birnen und philippinischem Mangopüree hat dieses Jahr 10-jähriges Jubiläum und fördert gleichermaßen den Streuobstanbau in der Region Bodensee-Hegau und die kleinbäuerliche, naturnahe Bewirtschaftung auf den Philippinen.

Die gemeinsame Aktion von Weltladen und Dorfladen hat zudem einen aktuellen Hintergrund. Denn die Vereinten Nationen haben das Jahr 2012 zum internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt um den wichtigen Beitrag von Genossenschaften zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur Stärkung von Regionen zu würdigen. „Der Dorfladen Wallhausen ist genauso eine Genossenschaft wie viele unserer Handelspartner im Süden, etwa Kleinbauern-Kooperativen. In beiden Fällen gelingt es, durch die Bündelung der Kräfte ein gemeinsames Ziel zu erreichen und dem Gemeinwohl zu dienen.“ betont das Weltladenteam.

www.weltladen-dettingen.de
Gundis Jansen-Garz



Unter dem Motto „Schritt für Schritt dem Weltladen auf der Spur“ malen Renate Reisch und Huberta Straub orangefarbene Fußspuren als Wegweiser zum Weltladen Dettingen.

**Infos, Fotos, Hintergründe
und Gastbeiträge unter:
www.fairewoche.de**

Gemeinsam mehr erreichen

Das FAIR Handelshaus Bayern wird Träger von Weltläden und stärkt die Weltladenarbeit

Gemeinsam sind wir stark - Das war schon immer der Grundsatz als genossenschaftlich organisiertes Regionalzentrum. „Mit der Gründung von neuen Weltläden in der Trägerschaft des FAIR Handelshaus Bayern gehen wir einen weiteren Schritt zur Stärkung der Weltladenarbeit und des Fairen Handels!“, sagt Markus Raschke, Vorstandsmitglied der FAIR Handelshaus Bayern Genossenschaft.

In den vergangenen Monaten wurden in ihrer Trägerschaft zwei Weltläden eröffnet.

„In Günzburg haben wir Premiere: es handelt sich um eine komplette Neugründung. Gemeinsam mit Engagierten aus einer Aktionsgruppe haben wir die Idee einer Ladengründung aufgegriffen und möglich gemacht. Und wir stoßen auf viele Sympathisanten, die sich schon lange in Günzburg einen Weltladen gewünscht haben“, sagt Markus Raschke. In Zwiesel war es etwas anders. Dort hatte die „Aktion Eine Welt e.V.“ seit 30 Jahren Räume im Keller des Caritas Gebäudes und verkaufte fair gehandelte Waren an zwei Tagen in der Woche. Doch mit dem alten Laden in den Kellerräumen ließen sich keine neuen Mitglieder mehr zur Mitarbeit gewinnen. Schließlich blieb die Kundschaft aus. Deshalb nahm der Verein Kontakt mit dem FAIR Handelshaus Bayern auf, denn das neue Konzept zum Betrieb von Weltläden bot eine interessante Perspektive für die Fortführung des Weltladens. Die Genossenschaft über-

nahm die Trägerschaft für den neuen Laden, bezahlt nun die Miete in dem neu angemieteten Ladenlokal und stellt das Warenangebot. Die Vereinsmitglieder bringen sich weiter ehrenamtlich ein und betreuen den Laden. Die Finanzierung leistet die Genossenschaft dadurch, dass Mitglieder ihre Geschäftsanteile erhöhen,

Ladengruppen die Weiterführung ihres Weltladens sicherzustellen, indem dieser in die Verantwortung der Genossenschaft überführt und von ihr weiterbetrieben wird. Bei Bedarf kann das Betreiben eines Weltladens in Regie der Genossenschaft eine Möglichkeit sein, handelnde Personen vor Ort von bestimmten Verantwortungsebenen und

Entscheidungen zu entlasten und Risiken zu minimieren. Die „neuen“ Weltläden tragen klar das Wort FAIR im Namen. Damit und mit der Spirale auf blauem Hintergrund im Logo kommt die enge Anbindung an die Genossenschaft zum Ausdruck. Als Genossenschaft, die von den bayerischen Weltläden getragen wird, will sie die Präsenz von Weltläden weiter ausbauen und hofft, damit zugleich ihr Großhandelskonzept zu stärken.

In Zwiesel und Günzburg konnten mit dem neuen Konzept zahlreiche neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Weltladenarbeit sowie viele neue Kunden für den Fairen Handel gewonnen werden. Die Ladenlokale sind ansprechend und die Öffnungszeiten sind denen des Einzelhandels angepasst.

Ein Erfolg, der eben nur gemeinsam zu erzielen ist.

Foto: FAIR Handelshaus Bayern



Markus Raschke (li) eröffnet in Günzburg den neuen Weltladen.

neue Mitglieder der Genossenschaft beitreten sowie durch Mitgliederdarlehen an die Genossenschaft.

Aus anderen Städten und Orten haben Weltläden und Gruppen oder solche, die es werden möchten, ihr Interesse an einer ähnlichen Kooperation mit der Genossenschaft bereits angemeldet. „Wir hoffen, auch dort durch die Übernahme der rechtlichen und wirtschaftlichen Trägerschaft die Entstehung oder das Fortbestehen von Weltläden ermöglichen zu können“, meint Markus Raschke. Das Trägermodell ermöglicht stagnierenden

Fair-Trade-Projekt gewinnt 10.000 Euro

Mit seinem Fair-Trade-Projekt gewann das Gymnasium am Rotenbühl den Pi:Saar-Wettbewerb - und damit 10.000 Euro sowie eine Urkunde. Das teilte die Pressestelle des Regionalverbandes (RGV) mit. Das Projekt Pi:Saar ist eine Bildungsinitiative der Firma Cosmos Direkt und der Bildungsinitiative am Gymnasium am Rotenbühl gibt es bereits seit rund drei Jahren. Ge-

meinsam mit dem Saarbrücker Weltladen organisieren die Schüler regelmäßig Verkaufsausstellungen mit fair gehandelten Produkten. Im Herbst 2010 veranstalteten die Rotenbühl-Gymnasiasten eine große Benefizgala mit anschließender Projektwoche. Erklärtes Ziel des Gymnasiums am Rotenbühl ist es, die erste Fair-Trade-Schule Deutschlands zu werden.

www.rotenbuehlgym.de

Endlich gibt es Alternativen

GEPA bietet Schokoriegel und Seife ohne umstrittenes Palmöl an

Schokoriegel in neuem Design und mit neuem Geschmack:

Die GEPA hat ihre Fairtetta Riegel einem Relaunch unterzogen - und das Ergebnis schmeckt sehr gut! Künftig gibt es zwölf verschiedene, gefüllte und vollschokoladige Riegel im Sortiment. Nicht nur der Fair-Handelsanteil hat sich bei den Riegeln auf bis zu 100 Prozent erhöht, erstmals konnte auch eine gute Alternative zu den umstrittenen Palmölen gefunden werden. Die GEPA arbeitet mit einem neuen Handelspartner aus Ghana zusammen, der nachhaltig angebautes Bio-Palmöl produziert. Nachhaltig heißt hier unter anderem,

Foto: Gundis Jansen-Garz



dass für die Pflanzungen kein Regenwald gerodet, sondern bestehendes Ackerland genutzt wird. Auch das Palmfett, das in einigen Riegeln enthalten ist, ist bio und fair. Es stammt vom neuen Partner Serendipalm. Die rund 500 Bäuerinnen und Bauern, die im Schnitt zwei Hektar Land mit Ölpalmen bewirtschaften, erhalten einen guten Preis für ihre Früchte und werden beim Bioanbau beraten. 186 Personen sind außerdem in der Ölmühle beschäftigt. Die Fairtrade-Prämie wird vor allem in Gemeindeprojekte investiert, beispielsweise in Brunnenanlagen. Der Fair Handelsanteil der Riegel steigt damit auf bis zu 100 Prozent!

Seifen aus Indien:

Auch eine kürzlich eingetroffene neue Lieferung Seife von Palam ist nun vollständig ohne Palmöl hergestellt. Stattdessen enthalten die Seifen jetzt Wachs aus gehärteter Reiskleie. „Wir entsprechen damit einem vielfach geäußerten Kundenwunsch, auf diese Zutat zu verzichten“, heißt es bei der GEPA. Außerdem sind die Seifen vegan und dürfen als solche beworben werden. Dies gilt selbstverständlich auch für die neuen Seifensets mit kleinen Gästeseifen in Herz- oder Blockform. Die Seifen im Organza-Beutel sind hübsche Geschenke. Gemeinsam mit den Seifenschalen in rot und blau der neuen Steinzeug Serie „Mehndi Flower“ lassen sich gut in Szene setzen.

Faires Palmöl

Palmöl boomt – und zwar weltweit. Mit über 50 Millionen Tonnen jährlich ist es das am meisten produzierte Pflanzenöl. Auch wenn wir es nicht bewusst konsumieren, der Stoff, der die Regenwälder zerstört, steckt in beinahe jedem zweiten Alltagsprodukt.

Ob im Dieseltank oder im Heizkraftwerk, ob in Lebensmitteln wie Tiefkühlpizza, Margarine, Speiseeis, Schokoriegeln, Fertigsuppen, Keksen, in Waschpulvern, Seifen, Reinigern und Kosmetikprodukten: nur in den wenigsten Fällen ist Palmöl auf dem Produkt deklariert. Und das hat gute Gründe: Wegen der Regenwaldrodung versuchen die meisten Firmen zu verschleiern, das Palmöl in ihren Produkten enthalten ist und schreiben von „pflanzlichen Ölen und Fetten.“ Nur wenige Hersteller kennzeichnen Palmöl und Palmfett auf der Verpackung.

Indonesien ist Weltmeister im Palmölexport. Auf über acht Millionen Hektar bedecken Monokulturen das Land. Indonesien und Malaysia machen zusammen rund 90 Prozent des Marktes aus. Aber auch in Afrika und Südamerika wachsen Ölpalmen. Die Produktion von Palmöl hat sich seit 1990 weltweit verdoppelt und beträgt heute mehr als 50 Millionen Tonnen. Palmölplantagen bedecken inzwischen gut 12 Millionen Hektar Land. Indonesien ist aufgrund seiner Waldzerstörung nach China und den USA drittgrößter Treibhausgas-Emittent der Welt.

Umso wichtiger, dass weiter Alternativen zum Palmöl gefunden werden.



Foto: Gundis Jansen-Garz

Orang Utans sind durch die Abholzung des Regenwaldes gefährdet. Dieser hier lebt jedoch im Zoo.

Mehr Hintergrundinfos zum Thema Palmöl finden Sie auf www.fairtrade.de und www.kritischerkonsum.de

NE LE Z BASTA!

Jugendaktion von MISEREOR und BDKJ
macht gegen wirtschaftliche Missstände mobil BDKJ

Jugendaktion 2013

BASTA! es reicht. für alle: Mit dieser beinahe trotzigen Überzeugung fordert die MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion einen Gegenentwurf zu den wirtschaftlichen Missständen unserer Welt, die fast eine Milliarde Menschen hungern lassen.

zählige Campesinos und indigene Gemeinschaften werden von ihrem Land vertrieben und können sich nicht länger mit Lebensmitteln aus eigener Produktion ernähren. Der uneingeschränkte Einsatz von Agrarchemikalien verseucht das Wasser



Foto: © Kopp/MISEREOR

Das eigentlich so fruchtbare Paraguay kann seine Bevölkerung nicht mehr selbst ernähren, da das Land vieler Kleinbauernfamilien und indigenen Gemeinschaften riesigen Monokulturen weichen musste. Auf ihnen wird Soja angebaut – für den Export bestimmt.

In Paraguay, dem diesjährigen Beispielland der Jugendaktion, kämpfen Kleinbauernfamilien und indigene Gemeinschaften gemeinsam gegen die Zerstörung ihres Landes:

Großgrundbesitzer bewirtschaften inzwischen über 85 Prozent der Landesfläche, 73 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche werden allein für den Soja-Anbau verwendet und Jahr für Jahr werden mehr als 24 Millionen Liter giftige Agrarchemikalien auf den Feldern der riesigen Monokulturen versprüht. Mit bedrohlichen Folgen: un-

und führt zu Krankheiten und Tod.

BASTA! es reicht. für alle: Die Jugendaktion 2013 bietet kreative Aktionsideen, liturgische Bausteine für einen Jugend- und Schulgottesdienst, 7 x neue Fasten-Tipps, 12 Klartexte aus aller Welt, developmentpolitische Hintergrundinformationen und didaktisches Material.

Alle Infos, Clips und Materialien gibt es interaktiv ab Dezember auf www.jugendaktion.de – in einem Extra-Bereich für Multiplikator/-innen stehen alle Inhalte zum Download bereit.



Weltläden rund um den Bodensee ziehen an einem Strang

Erstes Drei-Länder-Treffen des Fairen Handels stellt viele Gemeinsamkeiten fest



Vertreter der Fachgeschäfte für Fairen Handel aus Bregenz, Rorschach, Romanshorn, Konstanz, Dettingen, Friedrichshafen, Kressbronn, Wasserburg und Ravensburg sind in Friedrichshafen zur 1. Internationalen Bodensee-Weltläden-Konferenz zusammengekommen.

In zahlreichen Gemeinden rund um den See gibt es Fachgeschäfte des Fairen Handels. Die Läden und das Engagement ihrer Mitarbeiter wurden erstmals auf einer Konferenz zusammengeführt. Initiiert vom Weltladen Friedrichshafen folgten Kollegen und Kolleginnen aus neun Seegemeinden aus der Schweiz, Österreich und Deutschland der Einladung zum Erfahrungsaustausch und zur Suche nach Synergien. Die Größe der Geschäfte, der Umsatz, die Strukturen und unterstützende Netzwerke unterscheiden sich. Gemeinsamkeiten aber gibt es viele. Sei es die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit oder die Sicherstellung der Ladenöffnungszeiten mit ehren- und hauptamtlichen Helfern. Das Hauptverkaufsprodukt bei fast allen Weltläden ist der Kaffee, gefolgt von Tee, Bananen, und Schokolade. Ein breites Angebot an Kunsthandwerk wie Lederwaren, Textilien und Schmuck vervollständigen das Sortiment. Oberstes Ziel aller Weltläden

ist, die Konsumenten auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten hinzuweisen und von dem Nutzen fair gestalteter Handelsbeziehungen zu überzeugen. So ist es nicht überraschend, dass sich die Weltläden rund um den Bodensee zukünftig in ihrer developmentpolitischen Öffentlichkeitsarbeit gegenseitig unterstützen und beispielsweise untereinander Referenten vermitteln wollen. Dem Erfolg der fair gehandelten „Friedrichshafener Schokolade“ folgend entschlossen sich die Vertreter der Weltläden eine bodenseeweite faire Schokolade auf den Markt zu bringen. Eine weitere Überlegung ist ein gemeinsamer Auftritt auf der Internationalen Bodenseemesse (IBO) in Friedrichshafen 2013. Als ein erstes konkretes Ergebnis der Zusammenarbeit gibt es einen gemeinsamen Flyer „Weltläden am Bodensee“. Der Flyer enthält Adressen und Öffnungszeiten aller Fachgeschäfte rund um den See und ist in den beteiligten Weltläden erhältlich.

Good Food March 2012 nach Brüssel



Nach Wochen voller Aktionen, Diskussionen, Protest und vor allem vieler Radwege kamen Aktivisten aus mehr als 20 Ländern in Brüssel zusammen, um den Good Food March mit einem großen Finale zu beenden. Mit Fahrrädern und auf Traktoren pilgerten sie aus Österreich, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden nach Brüssel und trugen sowohl ihre eigenen Forderungen an die künftige Agrarpolitik direkt ins EU-Parlament, als auch die der Tausenden Menschen, die den Marsch mit einer Foto-Nachricht aus der Heimat unterstützen. Henrik Maaß, ein junger Bauer aus Deutschland übergibt ein Buch mit den ersten 1000 Bildern und Forderungen zur EU-Agrarreform

an EU-Agrarkommissar Dacian Cioloș. Der bestellte gleich 27 weitere Bücher, um sie an alle Agrarminister der EU zu verteilen. Danach demonstrierten die Teilnehmer mit einem Protestbrunch vor dem Europäischen Parlament, dass die Agrarreform, die über die Produktion der Lebensmittel ab 2014 entscheidet, alle angeht. „Wir sind 900 Kilometer von München bis nach Brüssel gereist, um zu sagen, dass die Zeit für eine neue Politik reif ist, die uns jungen Bauern eine Chance gibt, Europa mit grünen, besseren und fairen Lebensmitteln zu versorgen“, sagte Regine Holloh, eine junge Landwirtin und Organisatorin des Good Food March. www.meine-landwirtschaft.de

Voller Tank schafft Leere Teller

Die Folgen von Biosprit für die weltweite Ernährungslage sind gravierend. Würde man das Land, das für die Produktion von Biokraftstoffen für die EU verwendet wird, für den Anbau von Weizen und Mais nutzen, würden 127 Millionen Menschen ein ganzes Jahr lang davon satt. Das zeigt Oxfams neu veröffentlichte Studie „The Hunger Grains“ (Das Hunger-Getreide). 90 Prozent der erneuerbaren Energien für den EU-Trans-

Aus Indonesien stammen mehr als 20 Prozent des in der EU verbrauchten Biodiesels. Riesige, in Monokulturen angelegte Palmölfelder zerstören in dem südostasiatischen Land den Regenwald, vergiften die Flüsse und bringen kaum Arbeitsplätze: Kleinbäuerliche Wirtschaftsstrukturen würden zehnmal mehr Menschen beschäftigen und ernähren. Die Betroffenen vor Ort wehren sich verzweifelt, wie die Studie zeigt. Allein in Indonesien wur-



portsektor werden aus Grundnahrungsmitteln hergestellt. Welche verheerenden Wirkungen die Biosprit-Produktion für arme Menschen hat, zeigt im Bericht das Beispiel indonesischer Palmölplantagen.

den im Jahr 2010 etwa 630 Landkonflikte zwischen den Betreibern von Palmölplantagen und lokalen Gemeinschaften registriert. www.oxfam.de/publikationen/biosprit-hunger

Insolvenz der EINE WELT HANDEL AG in Österreich

Die EINE WELT HANDEL AG (EWH), der zweitgrößte Weltladen-Lieferant in Österreich und über FairTradeCenter Breisgau und einige RFZ auch anerkannter Lieferant von deutschen Weltläden, hat Insolvenz angemeldet und sich zum 1. September in ein „Sanierungsverfahren“ begeben. Ziel dieses von einem Insolvenzverwalter durchgeführten Verfahrens ist der Erhalt des Unternehmens. Auch die ARGE Weltladen, die Schwesterorganisation des Weltladen-Dachverbands in Österreich, hat ein großes Interesse an der Rettung dieses Lieferanten. Vielleicht werden sich österreichische Weltläden finanziell entsprechend engagieren. Zunächst steht ein Schuldenschnitt an, in dem die Gläubiger der EWH auf einen großen Teil ihres Geldes werden verzichten müssen. „Sollten - was wir nicht vermuten - Mitglieder des Weltladen-Dachverbandes betroffen sein, so bitten wir um eine entsprechende Nachricht. Keinesfalls sollte zum jetzigen Zeitpunkt zum Beispiel im Rahmen einer Solidaritätsaktion der EWH Geld geliehen werden“, heißt es beim Weltladen-Dachverband. Die Verfügbarkeit von Ware der EWH kann direkt bei den jeweiligen RFZ zu erfragt werden.

Bundesweite Handy-Sammelaktion an Schulen

In deutschen Haushalten gibt es 83 Millionen ungenutzte Mobiltelefone. Die durchschnittliche Nutzungsdauer eines Handys liegt bei nur 18 Monaten. Damit die in den Handys enthaltenen wertvollen Rohstoffe nicht ungenutzt bleiben, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine bundesweite Sammelaktion an Schulen gestartet. Mit der Aktion „Die Rohstoff-Expedition – Entdecke, was in (d)einem Handy steckt!“ sollen Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert werden, dass in elektronischen Geräten viele wertvolle Rohstoffe enthalten sind. Für die Aktion wurde eigens Lern- und Arbeitsmaterial konzipiert, damit der Umgang mit begrenzt verfügbaren Ressourcen auch im Unterricht behandelt werden kann. Neben dem Blick auf die kostbaren Rohstoffe geht es dabei auch um die bewusste Nutzung von Mobiltelefonen und das Nachdenken über eigene Konsumgewohnheiten.
www.die-rohstoff-expedition.de

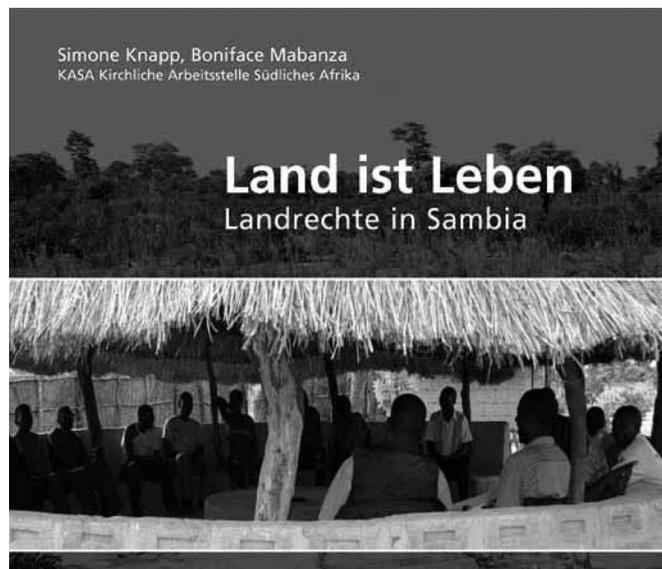
Von der Stude bis zum Konsumenten

Die neue SÜDWIND-Studie erläutert die Wertschöpfungskette von Bananen. Diese sind nach Äpfeln das zweitbeliebteste Obst in Deutschland. Zugleich herrschen allerdings zum Teil erhebliche Missstände in den Anbaugebieten, da die sozialen und ökologischen Bedingungen auf den Plantagen oftmals problematisch sind. Um dies zu beheben, so das Ergebnis der Studie, werden alle Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette zusammenarbeiten müssen.
Die Studie kann unter www.suedwind-institut.de heruntergeladen oder über info@suedwind-institut.de bestellt werden.

Land ist Leben. Landrechte in Sambia.

Die Landfrage wird derzeit weltweit in ihren vielen Facetten heiß diskutiert. Landreformen und Konzepte ländlicher Entwicklung gewinnen eine neue Bedeutung und werden auf ihre Tauglichkeit für die Ernährungssicherheit und -souveränität hin überprüft. Das Thema Landgrabbing stößt schon aufgrund der enormen Ausweitung der in den letzten Jahren davon betroffenen Flächen auf massives Medieninteresse: Schätzungsweise wurden rund 130 Millionen Hektar Land in den letzten zehn Jahren allein in Afrika von ausländischen Investoren aufgekauft und gepachtet. Zu den zehn Ländern, die am meisten von Landgrabbing betroffen sind, gehört Sambia.

Die Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA) hat die Caritas Zambia und Zambia Land Alliance (ZLA) mit einer Studie über die Verwicklung deutscher Unternehmen in Landgrabbing in Sambia beauftragt. Die vorliegende Broschüre dokumentiert die Ergebnisse dieser Fallstudien zu Ferrostahl und zur Deutschen Bank, die zwischen Oktober 2011 und März 2012 durchgeführt wurden, stellt sie in den historischen Kontext und ermöglicht damit einen Zugang zur Landproblematik in Sambia. Mit dieser Veröffentlichung will die KASA zivilgesellschaftliche Organisationen mit Beziehungen



nach Sambia ermutigen, gemeinsam mit ihren Partnern vor Ort aktiv in die Debatte einzugreifen und sich im Sinne der Option für die Armen für eine nachhaltige und menschenrechtsbasierte Landnutzung einzusetzen.

Die Broschüre kann als PDF heruntergeladen oder bei der KASA angefordert werden. KASA – Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika, c/o Werkstatt Ökonomie, im WeltHaus Heidelberg, Willy-Brandt-Platz 5, 0 62 21 / 4 33 36-12, www.kasa.woek.de

Termine**25. Oktober, Wuppertal****Visual Merchandising auf der Verkaufsfläche**

Ziel des Workshops im RFZ Wuppertal ist es, Produkte verkaufsfördernd im Laden zu inszenieren. Ganz praktisch geht es um die Präsentation von Waren im Regal und auf der Aktionsfläche. Wie

wird die Ware strukturiert? Gruppenbildung, Anordnung, Schnittmengen, Gestaltung von Präsentationsinseln.

Anmeldung im RFZ Wuppertal, Telefon 0202 / 24 305-0, E-Mail: rfzwest@gepa.org

19. bis 21. Oktober, Stuttgart**Weltladen-Akteurstreffen des Weltladen-Dachverbands**

Gemeinsam mit interessierten Mitgliedern möchte der Weltladen-Dachverband das diesjährige Weltladen-Akteurstreffen nutzen, um Ideen des Vorstandes zur Gründung einer „Marketinggesellschaft“ für Weltläden vorzustellen, zu besprechen und gemeinsam weiter zu entwickeln. Weitere Themen sind der Lieferantenkatalog und die Initiative der WFTO, weltweite Standards für Weltläden einzuführen.

Anmeldung: Weltladen-Dachverband, E-Mail: info@weltladen.de, Telefon: 06131 / 6 89 07-80